

BDB-KLIMABAUPLAN

An aerial, top-down view of a city, likely Berlin, showing a dense urban landscape with various buildings, streets, and green spaces. A central area, including a large building complex with a prominent solar panel array on its roof, is highlighted by a dark green circular overlay. The overall image has a slightly desaturated, high-angle perspective.

Was Planer:innen,
Politik und
Wirtschaft jetzt tun müssen.

BDB

BUND DEUTSCHER BAUMEISTER,
ARCHITECTEN UND INGENIEURE



DER BDB-KLIMABAUPLAN

Was Bauplanende, Politik und Wirtschaft jetzt tun müssen, fasst der BDB in 10 Punkten zusammen.

Viel zu lange wurde die zentrale Rolle des Bauens für die immer weiter steigenden Treibhausgasemissionen nicht deutlich und öffentlich genug diskutiert.

Dabei ist allein der Bau- und Gebäudesektor für 37 % der Treibhausgasemissionen verantwortlich.

Deshalb müssen Planungs- und Bauprozesse rasch so umgedacht und umgesetzt werden, dass durch sie entstehende lebensbedrohliche Klimaschäden vermieden werden.

01

KLIMAGERECHTE BAUKULTUR Nachhaltigkeit als Qualitätsmaßstab

Baukultur muss das Bauen zukunftsfähig machen. Graue Energie, Energieverbrauch und Treibhausgasausstoß von Bauwerken werden zu zentralen Kriterien guter Planung.

Klimagerechtes Bauen ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Die Zivilgesellschaft muss aktiv in Planungsprozesse eingebunden werden, um Akzeptanz und Qualität langfristig zu sichern.

02

BESTAND WERTSCHÄTZEN

Sanieren statt bauen

Der Gebäudebestand ist der Schlüssel für die Erreichung der Klimaziele. Dies betrifft vor allem die Nutzung und Wertschätzung der im Bestand gebundenen grauen Energie. Über den **CO₂-Preis** ist der Neubau und der Bestand auf gleicher Ebene zu bewerten.

Die Sanierungsrate muss auf **4 %** pro Jahr deutlich steigen.

The background of the slide is an aerial photograph of a city, showing various buildings, streets, and green spaces. A semi-transparent globe is overlaid on the image, centered in the upper half. The text is overlaid on the globe and a dark grey horizontal band at the bottom.

BESSER KLIMAPOSITIV

Unverzüglich eine Zäsur im Neubau

03

Der Neubau darf ab sofort nur noch klimaneutral, besser **„klimapositiv“**, sowie ressourcenschonend und nachhaltig erfolgen. Gesetzliche Bestimmungen müssen dazu sofort die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen. Mit jedem Bauantrag ist ein verpflichtender Nachhaltigkeitsnachweis einzureichen, in dem der **CO₂-Fußabdruck**, die Recyclbarkeit und die Müllvermeidung betrachtet werden müssen.

04

LEBENSZYKLUSBETRACHTUNG

Der ganzheitliche Blick auf alle Gebäude

Jedes Bauwerk ist mit einem „**CO₂-Stempel**“ zu belegen, der über eine einheitliche Berechnungsmethode erstellt werden muss. Für den Bestand ist dieser „Stempel“ nachträglich auszustellen. Bei Neubauprojekten sind diese Unterlagen verpflichtend den Genehmigungsbehörden vorzulegen.



DEN KREISLAUF SCHLIESSEN

Baustoffe als entscheidender Hebel

05

Die Nutzung nachwachsender, regenerativer und wiederverwertbarer Ressourcen bei Baustoffen und in der **Energieversorgung hat Priorität**. Das Prinzip der Kreislaufwirtschaft mit dem Ziel einer Recyclingquote von **100 %** der wiederverwertbaren Bau- und Abbruchmaterialien muss über allem stehen.

06

STADT UND LAND -

Planen und Bauen im überregionalen Kontext

Es müssen Strategien entwickelt werden, um mit weniger Ressourceneinsatz, Energie- und Flächenverbrauch auszukommen und Zersiedelung entgegen zu wirken. Leerstand muss vermieden oder im Sinne des Klimaschutzes im Gebäudebereich als Entwicklungspotenzial verstanden und zur **effektiven Deckung des Wohnraumbedarfs** genutzt werden.



UMWANDLUNG UND UMNUTZUNG

Die Mobilitätswende planerisch gestalten

07

Der **ÖPNV** in der Innenstadt muss gestärkt werden. Gleichzeitig sollte die Taktung im ländlichen Raum erhöht und mit einem Ausbau hochwertiger Fahrradverbindungen verknüpft werden.

Die **Transformation der urbanen Mobilität** eröffnet zudem die Chance, bisherige Flächen wie PKW-Stellplätze in Grünflächen umzuwandeln oder einer Nachverdichtung zuzuführen.

08

VONEINANDER LERNEN

Lehre und Ausbildung neu denken

Absolvent:innen von Universitäten, Hochschulen und Betrieben sollen **aktiv am klimagerechten Planen und Bauen teilnehmen** und dafür geschult werden.

An Hochschulen und Lehrstätten müssen Fachbereiche mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit etabliert und praxisnah umgesetzt werden. Fortbildungen sollen mindestens zur Hälfte auf nachhaltige Planung ausgerichtet sein.

Die Fortbildungspflichten der Kammern und die Fortbildungen durch Verbände sollen sich **zu mindestens 50 % mit nachhaltiger Planung befassen.**

NACHHALTIG KALKULIERT

Wirtschaftlichkeit muss mitgedacht werden

Alle Prozesse zur Nachhaltigkeit müssen sich auch wirtschaftlich abbilden lassen. Wirtschaftlichkeit muss **lebenszyklusübergreifend** betrachtet und die Vermeidung der Folgeschäden des Klimawandels mitkalkuliert werden. Der fertige Bau darf nicht mehr als Ziel eines Prozesses betrachtet werden, sondern der Bau mitsamt seiner Lebenszeit und seines Ablebens bis zur möglichen Wiederverwertung.

10

GESELLSCHAFT IM FOKUS

Klimaschutz als soziale Verantwortung

Klimaschutz bedeutet Nachhaltigkeit auf allen Ebenen. Neben der technischen, ökologischen und ökonomischen gilt das auch für die soziale Ebene. Suffizienz und Reduktion sollten als positives und treibendes Merkmal für die Zukunft genutzt werden. Der ökologische Umbau darf zu keiner Vertiefung der sozialen Gräben in der Gesellschaft führen.



BDB | 5NB

Die 5 BDB-Nachhaltigkeitsbausteine

Der BDB Klimabauplan wird durch die **5 Nachhaltigkeitsbausteine** ergänzt. Sie sollen Planer:innen und Bauherr:innen helfen, die Nachhaltigkeit eines Bauwerks transparent und einfach zu dokumentieren. Hintergrund: Nachhaltigkeitsanforderungen für verschiedene Gebäudeklassen sind bislang nur sporadisch standardisiert und führen zu hohem bürokratischem Prüfaufwand. Mit den fünf Bausteinen (GK 1–5) schafft der BDB eine vereinfachte, standardisierte Grundlage, um **Nachhaltigkeit systematisch in alle Bauvorhaben zu integrieren** – noch bevor sie verpflichtend ins Bauantragsverfahren einfließt.



FÜNF BAUSTEINE

Passend zu den Gebäudeklassen

Gebäudeklassen 1–3

Baustein 1: LCA – Ökobilanz

Baustein 2: LCC – Lebenszykluskosten

Baustein 3: Nachhaltigkeitsbericht – Zielvorstellungen

Gebäudeklassen 4–5

Baustein 4: Monitoring-Konzept – Optimierung

Baustein 5: Materialkataster – Dokumentation als Wertekatalog.

Der BDB bereitet Planer:innen mit dem **Fortbildungsprogramm** „**BDB | 5NB**“ auf die Bauwende vor. Für jeden Baustein gibt es eine offene Fortbildungseinheit für alle Interessierten.



BDB - DER VERBAND, DER VERBINDET.

Der BDB ist der größte Berufsverband von Architekt:innen und Ingenieur:innen.

Wir vernetzen alle an Planung und Bau Beteiligten und fördern interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Unsere Mitglieder übernehmen Verantwortung für Qualität und Nachhaltigkeit der gebauten Umwelt.

Der BDB bietet Unterstützung bei Auftragsakquise, Weiterbildung und Studium und vertritt die berufspolitischen Interessen seiner Mitglieder auf allen Ebenen.

BDB Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e.V.

Bundesgeschäftsstelle
Willdenowstr. 6
12203 Berlin

info@baumeister-online.de
Tel.: +49 30 841897-0

Langfassung Klimabauplan:



www.baumeister-online.de